

19.09.2009

Die Montessori-Schule wächst



Das Montessori-Zentrum wird um ein Gebäude erweitert. Außerdem entstehen 60 Parkplätze samt einer Hol- und Bringschleife.

Marxheim. Seit 1993 besteht das Montessori-Zentrum auf dem Gelände des «Haus zum Guten Hirten» an der Schloßstraße und ist seitdem stetig gewachsen. Was mit einem Kinderhaus begann, hat sich zum Komplett-Angebot vom Kindergarten bis zum Abitur gemausert. Das hat über die Jahre immer wieder eine Erweiterung nötig gemacht, die in bestehenden Gebäuden des Klosters verwirklicht werden

konnte. Nun hat der Trägerverein erstmals einen Schulneubau in Angriff genommen. Seit August sind die Bauarbeiter am Werk.

«Durch die Einrichtung der Oberstufe fehlen uns drei Klassenräume», sagt Dr. Jörg Boysen, Vorstandsvorsitzender des Vereins Montessori-Zentrum Hofheim. Für den Übergang hilft man sich mit Containern. «Nachholbedarf» habe die Schule zudem schon länger in Sachen Fachräume. In dem Neubau entstehen daher neben den drei Klassenzimmern zwei naturwissenschaftliche Räume, und auch die Fächer Musik, Kunst sowie Theater und Bewegung sollen einen eigenen Bereich erhalten. Hinzu kommen ein weiteres Lehrerzimmer und einige Nebenräume zur Differenzierung.

Mit der Ankündigung, eine Oberstufe einrichten zu wollen, sei die Nachfrage nach Plätzen in allen Jahrgangsstufen bis hinunter zum Kinderhaus gewachsen, berichtet Boysen. Für viele Eltern wohl ein entscheidendes Faktum. Ein Schulwechsel ist jetzt auch für ein Abitur nicht mehr nötig. «Wir sind damit aber auch an unseren Wachstumsgrenzen angelangt», sagt Boysen. 300 Schüler seien das Maximum, «unser Endausbau», wie Boysen sagt. Nicht unbedingt, weil man damit die Nachfrage gesättigt sehe, sondern «weil das die für uns sinnvolle Arbeitsgröße ist», ergänzt Eva Wilke, die für den Verein Öffentlichkeitsarbeit macht.

Gleichzeitig mit dem Neubau wird die Hol- und Bringschleife mitsamt 60 Parkplätzen verwirklicht, die die Verkehrssituation rund um die Schloßstraße deutlich entlasten soll.

Die Baumaßnahme, die rund 2,1 Millionen Euro kostet, wird laut Boysen größtenteils vom Verein selbst bezahlt. Zuschüsse gibt es vom Kreis (50 000 Euro), von der Stadt (25 000 Euro) und von einer Stiftung (70 000 Euro). Der Rest werde aus Eigenmitteln, Elternspenden und über Kredite finanziert, erläutert der Vorstandsvorsitzende des Trägervereins.

Dass die Bauphase für die Anwohner noch einmal Unannehmlichkeiten bringt, will Boysen gar nicht leugnen. Immerhin sollen die Baufahrzeuge aber über den Sportpark Heide an- und abfahren. Für das ehemalige Waldstück, das der Verein für die Hol- und Bringschleife und die Parkplätze von der Stadt gepachtet hat, wurde bereits eine Ausgleichspflanzung vorgenommen. Aufgeforstet wird eine 4000 Quadratmeter große Fläche zwischen Langenhain und Diedenbergen.

babs

Vom bis

© 2009 Höchster Kreisblatt

(cached version 2009-09-28 14:30:41, next update: 14:50:41)